Ausgabe
April 2016

# DIE LINKE-IMPULSE

Zeitung des Kreisverbandes Märkisch-Oderland



## Asyl ist Menschenrecht!

### FrühLINKS-Empfang mit Betroffenheit

**„Es ist unerträglich, in einem Land zu leben, in dem Flüchtlingsheime brennen.“ Mit diesen Worten begann Liedermacher Torsten Riemann beim diesjährigen FrühLINKS-Empfang der LINKEN Märkisch-Oderland sein Programm, in dem er mit satirischen und tiefschürfenden Texten die Zuhörer in seinen Bann zog.**

**Und tatsächlich: Strahlendes Frühlingswetter an diesem Aprilabend und die herrliche Landschaft rund um das Schloss Trebnitz konnten nicht über die aktuellen, bedrückenden Flüchtlingsfragen hinwegtäuschen. In jeder Rede, im Kulturprogramm und in den Gesprächen zeigten sich die Teilnehmer des diesjährigen Treffens betroffen über den europäischen Umgang mit Menschen, die vor Krieg und Not fliehen. Auch der verbreitete nationale Hass gegen Fremdes beunruhigt zunehmend.**

„Keine Mauern, keine Feuer, keine Glatzen können Menschen aufhalten, die vor Bomben, Gewalt und Armut fliehen“, verdeutlichte der Bundestagsabgeordnete der LINKEN Thomas Nord. „Sie verlassen ihre Heimat, weil sie bedroht sind. Sie führen uns vor Augen, auch wir können nicht weiter vor den Problemen der Welt davonlaufen. Zumal Deutschland an vielen Ursachen eine Mitschuld trägt. Denken wir nur an Waffenexporte, militärische Auslandseinsätze und an die wirtschaftliche Ausplünderung vieler Länder. Es gibt kein fremdes Leid.“ Nord dankte allen, egal mit welchem Parteibuch oder welcher Religion, die aktiv dazu beitragen, Flüchtlingen eine neue Heimat zu geben.

Zu dem alljährlichen Empfang Anfang des Jahres hatte Kreisvorsitzende Bettina Fortunato Vertreter von Bildungs- und Beschäftigungsgesellschaften, von Betreuungsorganisationen, Arbeitsfördergesellschaften, Institutionen, die sich um Bedürftige kümmern, Bürgermeister, Amtsdirektoren, Kolleginnen und Kollegen aus dem Kreistag und den Gemeindevertretungen begrüßt. Sie freue sich, dass so viele Gäste quer durch die Gesellschaft der Einladung gefolgt sind, in einer Zeit, in der es eher den Anschein hat, als würde die menschliche Solidarität, die vielgepriesene Toleranz und das friedliche Miteinander auf eine harte Probe gestellt. „Wir wollen und dürfen nicht zulassen, dass unsere gemeinsame Arbeit zum Wohle der Menschen in unserem Landkreis sowie bisheriges Zusammenleben polarisiert und endsolidarisiert werden.“ Angst vor Unbekanntem und auch Existenzangst wachse vor allem aus Unwissenheit, sagte sie.

**„Wenn Menschen nicht nur nebeneinander, sondern miteinander in einem Gemeinwesen leben, dann müssen sie voneinander wissen und einander verstehen.**

Das erfordere, dass alle Beteiligten gegenseitig und offen aufeinander zugehen, einander achten und voneinander lernen.“ Der Verein Schloss Trebnitz organisiere zum Beispiel seit seiner Gründung 1992 Bildungsangebote und Begegnungen für mehrere Nationalitäten. Der Verein praktiziere und vermittle Grundwerte des Zusammenlebens wie Demokratie und Pluralismus, Rechtsstaatlichkeit und Freiheit des Individuums, Säkularität und Gleichstellung der Geschlechter, soziale Gerechtigkeit und Chancen für alle Menschen, unabhängig von ihrer geografischen Herkunft, ihrer Hautfarbe, ihrer sexuellen Orientierung und ihres Bildungsstandes, unterstrich Fortunato.

Zahlreiche Mitglieder der LINKEN leisteten gemeinsam mit vielen Bürgern unterschiedlicher Anschauungen in Willkommenskreisen einen wertvollen Beitrag zur Integration. So berichtete Uta Barkusky, Bürgermeisterin von Müncheberg, von den zahlreichen Helfern in ihrer Stadt, die über 100 geflohene Menschen dabei unterstützen, ein neues Zuhause zu finden. Das Recht auf Asyl sei ein Menschenrecht, hob sie hervor.

*Renate Adolph*



Fotos: A. Fortunato

In dieser Ausgabe:

**Dr. Uta Barkusky** will erneut Bürgermeisterin werden. Seite 2

Traditionsreiche **Obstbaustation** muss erhalten bleiben. Seite 2

**Wagenknecht** fordert soziale Politik gegen AfD-Wahlerfolge. Seite 3

Friedensfest wird zu **Tagen für Frieden, Solidarität und soziale Gerechtigkeit.** Seite 4

# Uta Barkusky weiter für Müncheberg



**Uta Barkusky**,
Bürgermeisterin von Müncheberg

Nicht von ungefähr fand in diesem Jahr der FrühLINKS-Empfang der LINKEN des Kreises im Ortsteil Trebnitz der Stadt Müncheberg statt. Mit warmen Worten warb hier die Kreisvorsitzende der LINKEN, Bettina Fortunato, in ihrer Begrüßungsrede dafür, die Wiederwahl von Dr. Uta Barkusky als Bürgermeisterin von Müncheberg am 25. September aktiv zu unterstützen.

Sie sei eine Bürgermeisterin, die gemeinsam mit anderen arbeiten will und kann. Bezeichnend dafür sind ihre regelmäßigen abendlichen Sprechstunden für die Bürger in den Ortsteilen und ihre Arbeitsgespräche mit Nachbargemeinden und Ämtern für Lösungswege über den Tellerrand hinaus. Wer mit ihr durch die Stadt gehe, komme nicht schnell vorwärts. Immer wieder werde sie angesprochen oder sie frage die Menschen nach ihrem Befinden. Uta Barkusky sei eben eine linke Bürgermeisterin, würdigte Fortunato. Sie besteche durch ihre Pragmatik und vor allem durch ihr zähes Ringen um Lösungen. Gute Beispiele seien der Geh- und Radweg zwischen dem ZALF und dem Bahnhof sowie die wirklich gelungene Lösung für die Ernst-Thälmann-Straße.

Barkusky selbst bedankte sich bei allen, die ihr bisher zur Seite standen. In den zurückliegenden mehr als sieben Jahren habe sie viele Menschen kennen gelernt, die sie bereicherten und inspirierten. Sie habe einen großen Erfahrungsschatz im Amt erworben, zahlreiche Projekte verwirklicht sowie angeschoben. Diese wolle sie weiter vorantreiben und begleiten. Sie freue sich, weiterhin für ihre Stadt wirken zu können und hoffe auf viel Unterstützung im Wahlkampf.

*Renate Adolph*

# Einzigartige Obstbaustation sichern

Seit Beginn dieses Jahres berichten die Printmedien und der RBB wieder verstärkt über die Zukunft der Obstbaustation des Landes Brandenburg in Müncheberg, weil das Weiterbestehen der Einrichtung ungewiss scheint.

Unter Leitung von Dr. Hilmar Schwärzel wurden hier in jahrelanger Arbeit innovative Anbauverfahren entwickelt und klimaangepasste Obstsorten gezüchtet, die zukunftsweisend nicht nur für den gewerblichen Obstbau Brandenburgs sind. Das über Jahrzehnte erworbene reichhaltige Fachwissen unter schwierigen Standortbedingungen sowie die kulturhistorisch und züchterisch sehr wertvollen obstgenetischen Ressourcen machen den Versuchsstandort einzigartig und erhaltenswert. Bereits seit 1928 wird in Müncheberg Obstbauforschung betrieben. Nach 1990 wurde die Außenstelle des Instituts für Obstbauforschung Dresden/Pillnitz zu einer Versuchsstation des Landes Brandenburg. 2009 stand ihr Fortbestand schon einmal in Frage.

## LINKE blieb dran und verhinderte Schließung

Es ist vor allem das Verdienst der Linksfraktionen des Kreistages Märkisch-Oderland und des Brandenburger Landtages, dass die drohende Schließung bislang abgewendet werden konnte. Immer wieder setzten sie das Thema auf die politische Agenda. Initiiert von der Fraktion DIE LINKE sprach sich 2009 der Kreistag Märkisch-Oderland fraktionsübergreifend für den Erhalt aus. Der Landesgartenbauverband Brandenburg sowie die Kreistage Potsdam-Mittelmark und Teltow-Fläming sagten Unterstützung zu. Die Linksfraktion im Brandenburger Landtag richtete dazu im September 2009 eine Anfrage an die Landesregierung.

Weiterhin führte die Kreistagsfraktion eine fraktionsübergreifende Resolution des Kreistages Märkisch-Oderland an den damaligen Landtagspräsidenten, Gunter Fritsch, sowie an den Ministerpräsidenten, Dr. Dietmar Woidke, herbei sowie einen Kreistagsbeschluss, der den Landrat von MOL beauftragte, sich für die traditionsreiche Obstbaustation auf Landesebene einzusetzen. Gespräche fanden daraufhin mit den zuständigen Vertretern des LELF unter Einbeziehung von Kreistagsabgeordneten, Vertretern des Landesgartenbauverbandes Brandenburg e. V. und des ZALF Müncheberg statt. Regelmäßig thematisierten die Abgeordneten der LINKEN den Obstbau im Landwirtschaftsausschuss des Kreises und Landes sowie im Kreis- und Landtag.

Von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wurde, dass die Brandenburger LINKE im Koalitionsvertrag 2014 mit der SPD den Erhalt der noch bestehenden landwirtschaftlichen Versuchsstationen durchsetzen konnte. Im Oktober 2015 wurde die Station mit einer Anfrage aus der Linksfraktion erneut in den Kreistag gebracht, weil die projektgebundene Angliederung am ZALF Müncheberg zum Jahresende auslaufen sollte. Landrat Gernot Schmidt (SPD) wurde gebeten, die Abgeordneten überdessen Zukunft zu informieren, was auf dem Kreistag Ende Februar 2016 erfolgte. Der Agrarausschuss des Landtages befasste sich schließlich am 24. Februar 2016 mit dem Thema. Landwirtschaftsminister, Jörg Vogelsänger (SPD), erklärte am 10. März vor dem Brandenburger Landtag, sein Ziel sei es, „die Obstbauversuchsanstalt Müncheberg dauerhaft zu erhalten“. Haushaltsmittel seien sichergestellt. An einer Konzeption werde bis April gearbeitet. Dies kritisch zu begleiten bleibt Aufgabe der Politik der LINKEN auf Kreis- und Landesebene, um endlich eine tragfähige Lösung zu erlangen.

*Dr. Dietmar Barkusky*



Foto: Dietmar Barkusky

Dr. Hilmar Schwärzel vor kleiner Apfelplantage

# Soziale Frage im Mittelpunkt


Foto: DIE LINKE im Bundestag

Die Wahlergebnisse bei den drei Landtagswahlen im März haben viele von uns entsetzt und erschreckt. Überraschend kommen die Wahlerfolge der AfD aber nicht. Angela Merkels Politik der sozialen Ignoranz und ihre Handhabe der Flüchtlingskrise haben zu einer massiven Rechtsverschiebung des politischen Spektrums geführt. Das täglich spürbare Staatsversagen auf allen wichtigen Politikfeldern, das durch die Flüchtlingskrise verschärft wurde - vom Mangel an bezahlbarem Wohnraum über ein chronisch unterfinanziertes Bildungssystem bis zur Frage der inneren Sicherheit - hat viele Menschen extrem verunsichert und zu berechtigten Ängsten, Ohnmachtsgefühlen und auch Wut geführt. Wer soll Merkels „Wir schaffen das“ glauben, wenn sie es seit Jahren noch nicht einmal schafft, wachsende Armut und den Abstieg großer Teile der Mittelschicht hier im Land zu verhindern. Und die SPD hat leider nach wie vor nichts Besseres zu tun, als Merkel bei ihrer fatalen Politik den Rücken freizuhalten. Genau auf diesem Boden der Verunsicherung und der Ängste ist es der AfD gelungen, sich mit einfachen Parolen gegen Flüchtlinge, aber auch gegen die gesamte etablierte Politik als Sprachrohr des Protestes zu profilieren. Unser Entsetzen über diese Wahlerfolge und unsere Betroffenheit angesichts unserer eigenen Niederlagen müssen uns jetzt allerdings auch motivieren, über unsere eigene Politik und Strategie nachzudenken. Richtig: Es ist in diesem politischen Klima sehr schwer, mit linken Positionen zu punkten. Aber wäre es nicht wichtig gewesen, sich stärker von der sozial verantwortungslosen Ausgestaltung der Flüchtlingspolitik der Großen Koalition abzugrenzen, statt den Medien zu ermöglichen, uns als scheinbare Unterstützer der Merkelschen Flüchtlingspolitik mit zu verhaften? Wo haben wir den Kontakt zu den sozialen Interessen unserer eigenen Wähler verloren? Weshalb sind wir in den Augen so vieler offenbar zum Teil des etablierten Parteienkartells geworden und werden nicht mehr hinreichend als profilierte Gegenkraft wahrgenommen? Haben wir die soziale Frage vielleicht nicht mehr genug in den Mittelpunkt gestellt? Über solche Fragen sollten wir sachlich und respektvoll diskutieren. Damit es uns bei den nächsten Wahlen wieder besser gelingt, dass Menschen, die sich von der herrschenden Politik aus gutem Grund abwenden, uns als ihre soziale Interessenvertretung wahrnehmen, statt einer im Kern antisozial ausgerichteten Partei wie der AfD ihre Stimme zu geben.

*Sahra Wagenknecht*
*Vorsitzende der Fraktion*
*DIE LINKE. im Bundestag*

www.facebook.com/sahra.wagenknecht;

## Laufen gegen Rassismus

Postfach

Mitte April ist erneut die Initiative „BraMM“ (Brandenburger für Meinungsfreiheit und Mitbestimmung) durch die Strausberger Innenstadt gezogen. Sie betrachtet sich als der Brandenburger PEGIDA-Ableger. Ihre Rednerliste zeugt davon, dass es der BraMM vor allem um die Verbreitung rassistischer und rechtsextremer Inhalte geht. So hat einer ihrer bisherigen Redner, Michael Stürzenberger, der bereits wegen (Volks-)Verhetzung verurteilte Vorsitzende der rechtspopulistischen Partei „Die Freiheit“, bei einer früheren Veranstaltung der BraMM für seine Hetze gegen Flüchtlinge und den Islam erneut eine Anzeige wegen Volksverhetzung eingefangen.
Wir als „Bündnis für Menschlichkeit Strausberg“ protestieren entschieden gegen die rechten Aufmärsche in unserer Stadt. Um ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit zu setzen, veranstalten wir seit Januar parallel einen Spendenlauf gegen Rassismus, zu dem wir Unterstützer am Infostand an der BraMM-Demo-Route auf dem Parkplatz vor der Kreissparkasse MOL direkt einladen.
Wir hoffen, dass der kontinuierliche Abwärtstrend der Teilnehmer an den BraMM-Demonstrationen weiter anhält. Sie laufen und laufen und laufen! Wenn man sie schon nicht davon abhalten kann – kann man sie aber wenigstens für etwas Sinnvolles laufen lassen, zum Beispiel gegen ihre eigene Ideologie. So wurde der Trauermarsch zum Spendenmarsch. Denn für jeden gelaufenen Meter gehen festgelegte Spenden von Unternehmen und Bürgern an Bordermonitoring.eu e. V., einen gemeinnützigen Verein, der Menschen auf ihrer Flucht auf der Balkan-Route mit dem Notwendigsten versorgt. Bei den bisherigen 5 Spendenläufen konnten rund 1000 Euro gesammelt und an Flüchtlinge in Griechenland übergeben werden.
Seien auch Sie dabei, wenn es heißt: Stark gegen rechts – im Alltag, im Netz oder mit einer Spende! Sport frei! Wir bitten um weitere Spenden auf folgendes Konto:




*Kreis-, Kinder- und Jugendring Märkisch-Oderland e. V., IBAN: DE23 1705 4040 3000 3021 49*
*Verwendungszweck: Strausberger Spendenlauf*

*Ronny Kühn*

## „Aus dem Gruselkabinett der AfD-Vorstellungen

Der AfD-Programmentwurf fordert die Abschaffung des ALG 1. Dafür soll sich jeder bei einer privaten Versicherung gegen Arbeitslosigkeit versichern – oder es eben sein lassen. Der Arbeitgeber wird von seiner Beteiligung an den Beiträgen selbstverständlich befreit. Die gesetzliche Unfallversicherung für Arbeitnehmer abschaffen, Unternehmer entlasten – private Versicherer wie beim ALG sollen es richten. Erbschaftssteuer und Gewerbesteuer sollen ersatzlos gestrichen werden. Länderfinanzausgleich reformieren, Unterschiede der Länder sind gut für den Wettbewerb untereinander. Wiedereinführung von Wehrpflicht und Wehrersatzdienst, für Frauen eine gleich lange allgemeine Dienstpflicht. Die Bundeswehr soll massiv aufgerüstet und zu einer eigenständigen schlagkräftigen Armee umgebaut werden. Umwandlung der EU in eine reine egoistische Wirtschaftsgemeinschaft. Markt vor Staat. Klimaerwärmung ist – laut AfD – eine böse Verschwörung von Gegnern unserer wirtschaftlichen Stärke. Deshalb weg mit den Windrädern und dem EEG, der Wärmedämmung an Gebäuden und kein Tempolimit auf Autobahnen, Tempo 100 auf allen Landstraßen und 50 auf allen Gemeindestraßen. Kernkraftwerke ohne Begrenzung weiter betreiben, Forschung für neue Atomtechnologie befördern, radioaktiven Abfall nicht endlagern, sondern wiederverwenden. Fracking als Möglichkeit der Energieunabhängigkeit nicht generell verwerfen. Der öffentliche Rundfunk und das Fernsehen sollen privatisiert und die GEZ-Gebühr abgeschafft werden. Die familien- und sexualpolitischen Vorstellungen sind aus der Biedermeierzeit.
Uff – jetzt hör ich auf. Das Gruselkabinett enthält noch mehr solcher "Segnungen". Das muss man den Leuten sagen! Die meisten Wähler der AfD wären als erste vom Kahlschlag und den Zumutungen betroffen.“

*Zitat aus dem Leserbrief von Roland Blanke aus Berlin im Neuen Deutschland vom 5. April 2016*

## Bürgerbüros

**Thomas Nord (MdB)**
Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon: (0 33 46) 85 21 45
Do. 14-18 Uhr
thomas.nord@bundestag.de
www.thomas-nord.de

**Marco Büchel (MdL)**
Grünstraße 8
16259 Bad Freienwalde
Telefon: (0 33 44) 33 45 41
und
Große Straße 45
15344 Strausberg
Telefon: (0 33 41) 49 77 11
Fax: (0 33 41) 31 47 75
info@marco-buechel.de
www.marco-buechel.de

## Geschäftsstellen

**Bad Freienwalde**
Grünstraße 8
16259 Bad Freienwalde
Telefon/Fax: (0 33 44) 33 45 41
www.dielinke-frw.de
Öffnungszeiten:
Di. 9 –11 Uhr

**Strausberg**
Große Straße 45
15344 Strausberg
Telefon: (0 33 41) 31 17 96
Telefax: (0 33 41) 31 47 75
Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 9–12 Uhr
E-Mail: info@dielinke-mol.de

## LinksTreff

**LinksTreff Seelow**
Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47
E-Mail: info@dielinke-seelow.de
www.dielinke-seelow.de
Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 9–12 Uhr


## IMPRESSUM

**Herausgeber**: Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL

Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Druck der Zeitung »Impulse« wird durch Spenden finanziert.

**V.i.S.d.P.** : Bettina Fortunato Tel. 0 33 41-31 17 96
**E-Mail** : impulse@dielinke-mol.de
**Redaktion** : Renate Adolph
**Layout u. Satz** : Fortunato Werbung www.fortunato-werbung.de
**Fotos/ Grafik** : DIE LINKE. MOL, privat


# Tage für Frieden, Solidarität und soziale Gerechtigkeit




25 Jahre hat der Stadtverband der LINKEN in Strausberg bis 2015 alljährlich am ersten Wochenende im September mit Unterstützung vieler Genossen und Sympathisanten aus dem gesamten Kreis ein Friedensfest für die ganze Familie organisiert.
Jetzt wollen wir die Vorbereitung auf breitere Schultern verteilen und stärker in der Fläche des Landkreises zu aktuellen politischen, kommunalen und kulturellen Fragen in Erscheinung treten.
Der Kreisverband wird Anfang September um den Weltfriedenstag mit Foren, Diskussionsrunden, Konferenz, Lesungen, Filmvorführung, Konzerten, Ausstellungen und Infoständen an mehreren Orten die Tage für Frieden, Solidarität und soziale Gerechtigkeit gestalten.
Einbezogen sind die Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS), das kommunalpolitische Forum, die Bundestags-, Landtags-, und Kreistagsfraktionen sowie die Basisorganisationen der LINKEN.

**Bisher geplante Veranstaltungen**
(Änderungen möglich)

**19.08.** **Hoffest** der LINKEN in Seelow

**30.08.** Neuenhagener **Sommergespräch**

**01.09.** **„Deutsch-Russische Geschichten: Kein Krieg ist auch keine Lösung“**
Kerstin Kaiser, Leiterin des Büros der RLS Moskau, in Strausberg

**01.09.** **Aktionstag** mit Infoständen in Fredersdorf/ Vogelsdorf, Hoppegarten, Neuenhagen, Rüdersdorf

**02.09.** **Aktionstag** mit Infoständen in Bad Freienwalde, Müncheberg, Seelow, Strausberg

**02.09.** **Abendveranstaltung** mit Vertretern des Bundes- und Landesvorstandes in Müncheberg

**06.09.** Neuenhagener **Sommergespräch**

**09.09.** **Friedenskonferenz der RLS** und Podiumsgespräch zum Weißbuch der Bundesregierung in Strausberg

**09.09.** **Konzert mit Liedermacher Torsten Riemann** auf dem Gutshof in Strausberg

**11.09.** **Tag der Opfer des Faschismus** mit Würdigung am Mahnmal in Strausberg, Filmvorführung zu den Moorsoldaten sowie Ausstellungseröffnung

**11.09.** **Brechtprogramm mit Tino Eisbrenner** in Hoppegarten

**noch ohne Datum:**
- **„Die LINKE und der Weg zum Abitur“** mit der Kreistagsfraktion
- **Filmabend „Ich war neunzehn“** in Letschin
- **Fußballturnier** mit Mannschaften aus Flüchtlingsheimen in Rehfelde
- **Buchlesungen** mit Anita Tack, Klaus - Blessing, Günter Herlt, Rainer Balcerowiak

*Kreisvorstand DIE LINKE. Märkisch-Oderland*

## Hierbleiber weiter gefördert

Die Linksfraktion im Kreistag Märkisch-Oderland setzte sich Anfang April im Kreistag mit ihrer Forderung im Haushaltsplan 2016 durch, an dem vom Jugendhilfeausschuss beschlossenen Jugendförderplan 2016 festzuhalten. Hintergrund war die Verringerung des Budgets des Projektes „Hiebleiber gesucht“ um 24100 Euro. Das Projekt arbeitet in der Region um Seelow erfolgreich und wäre mit der beabsichtigten Kürzung gefährdet. Nicht zuletzt würde die Akzeptanz des geänderten Jugendförderplanes 2016 einer Missachtung der Entscheidung des Jugendhilfeausschusses gleichkommen, argumentierte der Fraktionsvorsitzende der LINKEN, Uwe Salzwedel, der auch den Vorsitz des Jugendhilfeausschusses ausübt. Er machte die Zustimmung der Linksfraktion zum Haushalt 2016 davon abhängig, dass die Kürzung des Budgets zurückgenommen wird. Die Koalition aus SPD, CDU und Bauern offenbarte Uneinigkeit und brachte keine Mehrheit gegen diesen Antrag zustande, dem der Kreistag schließlich mit deutlicher Mehrheit folgte. Die Linksfraktion stimmte dem Haushalt zu, denn alle Vorschläge der Fraktion wurden weitgehend berücksichtigt. Die Fraktion wertet dies als ein Erfolg ihrer Arbeit.

*Dr. Dietmar Barkusky*

## Veranstaltungen zum 1. Mai

**10.30 Uhr bis 13.00 Uhr** **Kundgebung, Kultur und Info-Stände in Strausberg am Landsberger Tor, Redner u.a. Marco Büchel (MdL, DIE LINKE))**

**10.00 Uhr** **DGB Maidemonstration in Berlin vom Hackeschen Markt zum Brandenburger Tor**

**11.30 Uhr** **DGB-Kundgebung auf dem Platz des 18. März**

**10.00 Uhr bis 17.00 Uhr** **Großes Maifest in Neuenhagen auf dem Hof der ARCHE, Carl-Schmäcke-Str. 33**

**11.30 Uhr bis 17.00 Uhr** **Linkes Maifest in Woltersdorf auf der Maiwiese hinter der Schleuse mit Helmut Scholz, Volkmar Schöneburg und Kerstin Kaiser**

## Veranstaltungstermin

11. Mai 18.30 Uhr **Buchlesung und Diskussion** „Generation Hoyerswerda – das Netzwerk militanter Neonazis in Brandenburg“ mit der Autorinnen und Volkmar Schöneburg (MdL) DIE LINKE und Ombudsmann im NSU-Untersuchungsausschuss des Landtages, Kreisgeschäftstelle MOL, Große Straße 45, 15344 Strausberg

**Redaktionsschluss**
für die nächsten Impulse ist am
**8. Mai 2016**